

Die Welt ist schön, weil du mit drauf bist!



Aus der „Trickkiste“ des Mittelalters

Im Mittelalter war der Glaube verbreitet, dass sich durch die Aufnahme von Körperflüssigkeiten Zuneigung oder Bindung hervorrufen lasse. Eine überlieferte Anekdote berichtet von einem Ritter, der seine Angebetete mithilfe zweier durch seinen Schweiß getränkten Äpfel für sich gewinnen wollte. Dazu trug er die Früchte den ganzen Tag fest eingeklemmt unter den Achseln. Einer der Äpfel fiel jedoch zu Boden und wurde von einem Schwein gefressen – mit der Folge, dass nicht die Geliebte, sondern das Schwein dem Ritter fortan verliebt folgte.



Solche magischen Tricks sind bei uns nicht nötig, ich habe aber einen zauberhaften Moment für uns vorbereitet, weil ich so dankbar bin, dass wir uns gefunden haben:

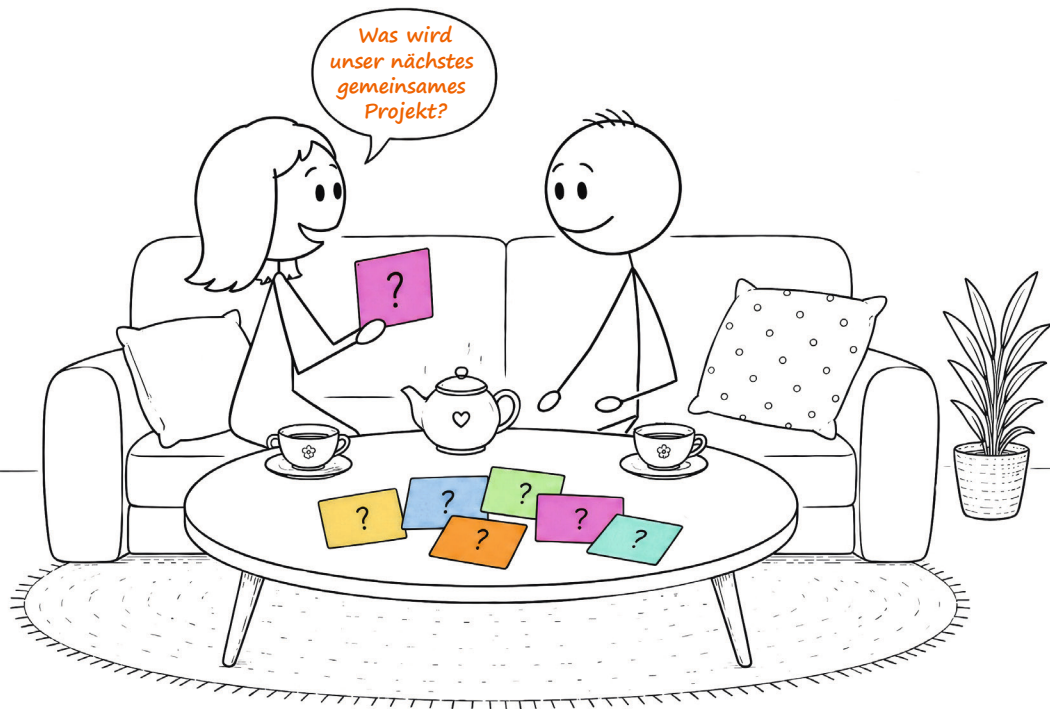


Heute bist du mein Napoleon!

Kaiser Napoleon war dafür bekannt, seine Mahlzeiten in wenigen Minuten hinunterzuschlingen. Seine Frau Joséphine wusste jedoch, dass ein liebevoll gedeckter Tisch einer der wenigen Orte war, an denen er zur Ruhe kam. Die gemeinsamen Mahlzeiten gehörten zu den wenigen Momenten, in denen der rastlose Herrscher innehalten konnte. Gemeinsame Essen wurden so zu kostbaren Augenblicken.



Ich möchte mit dir einen solchen kostbaren Augenblick der Nähe und Ruhe genießen und dich mit Köstlichkeiten verwöhnen:



Ich interessiere mich für dich!

*„Bei uns gibt es die kürzeste Hausordnung der Welt:
Respekt voreinander und Interesse aneinander.“*

... so der ehemalige Leiter des Integrationshauses Jürgen Gschnell. Sie hat Gültigkeit, wo immer Menschen aufeinandertreffen, ganz besonders auch in einer Partnerschaft. Es geht darum, andere Sichtweisen nicht nur ernst zu nehmen, sondern auch wirklich zu verstehen.



Ich möchte dir von mir erzählen und etwas von dir erfahren:

» Was war heute der schönste Moment des Tages? » Was beschäftigt dich zurzeit? » Was erfüllt dich mit Freude? » Worauf bist du richtig stolz? » Was macht dir Sorge oder Angst? » Wann und warum hast du das letzte Mal geweint? » Was hast du von Mama/Papa/Oma/Opa/sonst jemandem gelernt? » Was schätzt du an mir/an unserer Beziehung? » Was können wir voneinander lernen? » Womit könnte ich dir eine Freude machen? » Welches gemeinsame Projekt könnten wir angehen? » Wenn du einen Wunsch frei hättest, dann ... » Wofür sollen wir uns mehr Zeit nehmen? » Worauf freust du dich morgen?



„Kunst wäscht den Staub des Alltags von der Seele.“ Pablo Picasso

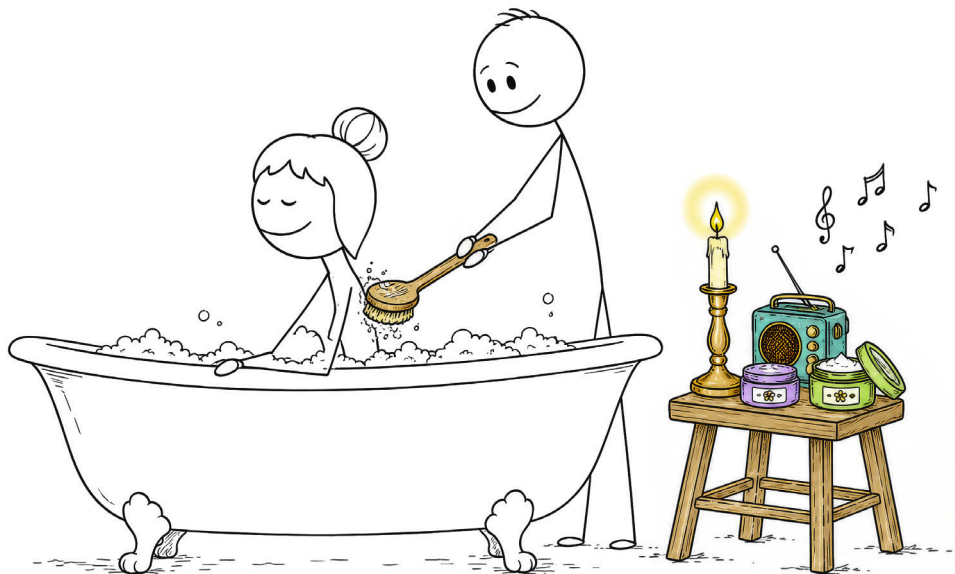
Gemeinsam Kunst und Kultur zu erleben bedeutet, den Alltag hinter sich zu lassen, miteinander zu staunen und neue Perspektiven zu entdecken. Ob Theater, Museum oder Konzert – geteilte Erlebnisse werden zu gemeinsamen Erinnerungen.

Ein älteres Paar wurde einmal gefragt, warum es seit über fünfzig Jahren glücklich verheiratet sei. Die Antwort war schlicht:

„Weil wir nie aufgehört haben, gemeinsam Neues zu entdecken.“



Diesen Gedanken finde ich wunderschön und erstrebenswert. Deshalb möchte ich dich zu folgendem gemeinsamen Erlebnis einladen:



Ich bin dein Wellnessprogramm für zu Hause

Eine starke Partnerschaft zeigt sich nicht daran, wie spektakulär die gemeinsamen Erlebnisse sind, sondern in liebevollen Kleinigkeiten mitten im Alltag. Denn die Kunst der Liebe liegt darin, auch im gewöhnlichen Trott ein Lächeln füreinander zu finden.

Mutter Teresa hat gesagt: „Nicht alle von uns können große Dinge tun. Aber wir können kleine Dinge mit großer Liebe tun.“



Deshalb geht es heute nicht in irgendeinen großen Wellnessstempel. Ich habe für dich mit viel Liebe ein kleines Verwöhnpaket erstellt, damit du dich so richtig entspannen kannst:



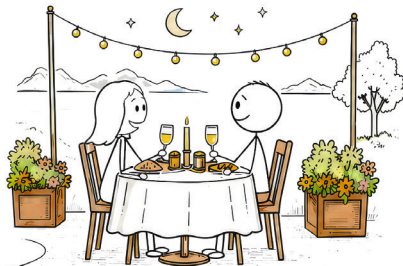
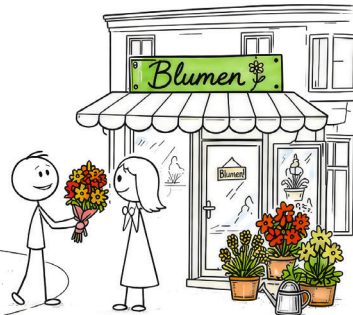
Wer das Gute im Gegenüber sieht, bewirkt das Gute!

Man erzählt sich von zwei Künstlern, die ihre Frauen porträtierten. Der eine malte seine Frau schöner und strahlender, als sie vielleicht war – denn die Liebe sieht vor allem das Gute und bringt es zum Leuchten. Der zweite Künstler sah vor allem die Fehler und Schwächen seiner Frau und ließ diese in sein Bild einfließen. Was geschah dann? Mit den Jahren schienen beide Frauen den Bildern immer ähnlicher zu werden.

Eine wahre Geschichte? Das spielt eigentlich keine Rolle. Sie erinnert daran: Menschen wachsen in das Bild hinein, das wir von ihnen haben. Wer das Gute im anderen sieht, stärkt das Gute.



Ich möchte dir zeigen, dass du für mich ein ganz besonderer Mensch bist:



Der Schatzitag

Bei einer Vorstandssitzung des Familienverbandes antwortete Margit auf die Frage „Was tut ihr, um eure Partnerschaft lebendig zu halten?“ wie aus der Pistole geschossen: Wir haben unseren Schatzitag! Margit und Markus haben sich vor 45 Jahren an einem 13. Juni kennengelernt, und deshalb haben sie den 13. jeden Monats zum Schatzitag gekürt: „Wir sind dankbar, dass wir uns gefunden haben und nehmen uns jeden 13. im Monat Zeit, um das bewusst zu feiern.“ Und sie haben das noch nie vergessen!



Auch ich bin dankbar, dass wir uns gefunden haben und habe einen ganz besonderen Schatzitag für uns vorbereitet: